

CLUSTERWOCHE DEUTSCHLAND – STARKE CLUSTER IN BRANDENBURG

**WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
BRANDENBURG (WFBB) –
PARTNER DER CLUSTER**

Vom Produzenten direkt zum Verbraucher

Mit dem „Land(auf)Schwung“ wird im Kreis Elbe-Elster die regionale Wirtschaftsstruktur gefördert

VON INGO HENSEKE

„Stärken stärken“ – das ist die Leitidee der Brandenburger Wirtschaftsförderpolitik. Das Land konzentriert sich auf neun starke Wachstumscluster, fünf davon gemeinsam mit Berlin. Ziel ist es Wirtschaft und Wissenschaft zu vernetzen, Wachstum und Innovation zu fördern und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. Unterstützt werden diese durch Clustermanagements. Die Managements von acht Clustern sind in der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) angesiedelt. Die WFBB unterstützt die Akteure in den Clustern von der Entwicklung der Masterpläne bis zur konkreten Vernetzung und Initiierung von Verbundprojekten.

Clustermanager für das Cluster Ernährungswirtschaft ist

Dr. Detmar Leitow
Telefon:
0331 73061-227
E-Mail:
detmar.leitow@wfbb.de

Das Clustermanagement ist in der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) angesiedelt. www.wfbb.de

Aufschwung für strukturschwache Regionen – das ist der Inhalt des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, mit dem bundesweit 13 Modellregionen gefördert werden. Der Landkreis Elbe-Elster ist eine dieser Regionen.

1,5 Millionen Euro werden in den Jahren 2015 bis 2018 dorthin fließen. Der Kreis übernimmt als federführender Abwicklungspartner die fördertechnische und haushaltstechnische Umsetzung des Modellvorhabens für die Region. Land(auf)Schwung bietet Möglichkeiten zum Erproben neuer Wege und Lösungen, die den demographischen Wandel mitgestalten, die Teilhabe von Jung und Alt an Bildung und Wissen verbessern und neue Chancen für das Wirtschaften auf dem Lande nutzen. Ein Schwerpunkt in diesem Zusammenhang sind die sogenannten regionalen Wert-

schöpfungs-Partnerschaften zwischen Produzenten und Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Das bedeutet mit anderen Worten: In Kitas, Schulen, Kliniken, Seniorenheimen, Hotels und Catering-Betrieben soll es künftig deutlich mehr regionale Produkte geben als bisher. Dafür müssen Produzenten auf der einen Seite private und öffentliche Verbraucher auf der anderen Seite zusammengebracht werden.

Die Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Elbe-Elster (RWFG) will dazu im Modellzeitraum eine tragfähige Struktur für eine regionale Vertriebsorganisation aufbauen.

Vorliegende Erfahrungen werden weiter entwickelt, ungenutzte Potenziale über neue Partnerschaften zwischen Produzenten und Abnehmern in der Region erschlossen. Franziska Wölckerling von der RWFG nennt einige Produzenten und Produkte: das Odenwald-Milchwerk Elsterwerda (ODW) mit der Marke „Mark



Steffen Kammratt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB), Maria Schütze, die den 50.000 Arbeitsplatz innehat, Uwe Bucken, Werksleiter der Odenwald-Früchte GmbH in Elsterwerda (Landkreis Elbe-Elster), Odenwald-Geschäftsführer Till Alvermann und Wirtschaftsminister Albrecht Gerber (v.l.n.r.).

FOTO: CLAUDIA LIPPERT

Brandenburg“, eine der stärksten Regionalmarken Deutschlands; die Bauer-Fruchtsaft-GmbH in Bad Liebenwerda; dazu kleinere Fruchtsaftanbieter; die Mineralquellen Bad Liebenwerda; das Finsterwalder Brauhaus, das mit

Pilsener und Dunkel am Markt vertreten ist; Winzer aus der Region; Kaffee aus der Rösterei Loos in Elsterwerda; Milchprodukte der Hofmolkerei Lebusa; viele Bäcker und Fleischer mit ihren hausgemachten regionaltypischen Produkten; die Heidemanufaktur in Hohenleipisch mit Likören und Fruchtaufstrichen und nicht zuletzt die Schradenfrucht-GmbH Gröden, wo Wasserbüffel gehalten und verarbeitet werden: zu Büffelroulade, Büffelsteaks, Büffelgulasch und verschiedenen sehr schmackhaften Wurstsorten wie Jagdwurst, Leberwurst, Knacker oder Salami... All diese Angebote – die hier natürlich nur auszugsweise genannt sein können – sollen im Projekt „Land(auf)

Schwung“ gebündelt werden und auf einer einheitlichen Online-Plattform mit Bestellmöglichkeit vertreten sein. Ebenso im Plan ist eine Markthalle in Finsterwalde – auch dort sollen die regionalen Erzeugnisse angeboten werden. Bei Bedarf, könnte später eine Regio-Box hinzukommen – eine Kiste für die Lieferung nach Hause. Ein schönes Beispiel für das Cluster Ernährungswirtschaft Brandenburg. Ein Cluster umfasst die gesamte Branche sowie Wissenschaft, Forschung und weitere Partner. Das Clustermanagement für die Ernährungswirtschaft ist in der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) angesiedelt.

In der Firma ODW wird die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) „extrem positiv“ bewertet, wie es Werksleiter Uwe Bucken gegenüber dieser Zeitung formulierte. „So ein Vermarktungskonzept ist selbstverständlich für unser ‚Mark-Brandenburg‘-Produkte ein Riesenvorteil. Und damit natürlich auch für die Menschen, die hier im Landkreis arbeiten.“

Die ODW hat übrigens eine hohe Ausbildungsquote und passt demzufolge gut zum Vorhaben, junge Menschen in der Region zu halten. Der „runde“ 50.000. Arbeitsplatz im Rahmen eines von der WFBB betreuten Unternehmensprojektes ist bei ODW entstanden: Die 19-jährige Maria Schütze hat dort ihre Ausbildung abgeschlossen und wird nun als Milchtechnologin eingestellt.



www.ernaehrungswirtschaft-brandenburg.de

Zahlen und Fakten			
Cluster	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz
Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburg	3421	57.374	9 Mrd. Euro

„Das Thema regionale Produkte ist momentan ganz groß“

IM INTERVIEW

Dorothee Berger, Geschäftsführerin der Christine Berger GmbH & Co. KG und Sprecherin des Clusters Ernährungswirtschaft

Was sind die großen Ziele des Clusters Ernährungswirtschaft?

Es geht darum, die Ernährungsbranche in der Öffentlichkeit präsen- ter zu machen und die etwa 3400 Akteure miteinander zu vernetzen. Durch Kooperationen können Wertschöpfungsketten geschlossen werden, von denen die gesamte Region profitiert.

In welchem Bereich sehen Sie in den kommenden Jahren besonderes Wachstums- und Entwicklungspotenzial?

Das Thema regionale Produkte ist momentan ganz groß. Gerade Brandenburger Unternehmen bieten in der Hauptstadtregion besonders qualitative Waren an, die diesem Kriterium entsprechen. Wenn der Kunde regional kauft, unterstützt er die Brandenburger Kulturlandschaft und damit auch eine Vielfalt an Obst- und Gemüsesorten. Und auch Arbeitsplätze.

Gibt es in Brandenburg besondere Standortvorteile?

Es gibt die kurzen Wege für den



Berliner Markt und noch zahlreiche handwerkliche Betriebe, die hochwertig produzieren. Nehmen Sie zum Beispiel die verschiedenen Molkereien, die Berlin mit Milch versorgen. Nicht zu vergessen der Spargel, der besondere Ansprüche stellt und in Brandenburg

erfolgreich angebaut wird. **Welche besonderen Projekte gab es kürzlich?**

Die Digitalisierung holt uns alle – auch die Lebensmittelwirtschaft – mit schnellen Schritten ein. Gut funktionierende Onlineshops und Websites sind heute Visitenkarten, die auch Transparenz schaffen. Auch digitale Dokumentationspflichten werden immer wichtiger. Der Verbraucher möchte wissen, wo zum Beispiel die Rohstoffe herkommen.

Die Projekte RegioFood_Plus und Marktgenuss unterstützen gerade kleinere und mittlere Unternehmen, diese neuen Anforderungen umzusetzen.

Interview: Heike Kampe

HIER REIFEN IDEEN

REGIONAL. NACHHALTIG. KREATIV.

Für die Ernährungsindustrie ist Brandenburg ein guter Boden. Hier finden sich starke Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft für zukunftsweisende Projekte. Im Cluster Ernährungswirtschaft ziehen wir an einem Strang.

Unsere Zukunft: Ernährung.

Die Cluster werden unterstützt von:
Wirtschaftsförderung
Brandenburg | WFBB



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in food industry